

# Bildung in der Schweiz

## Weise Berufswahl(en)



**Rainer Kirchofer**, Geschäftsführer Stiftung FH SCHWEIZ.

*Die Berufswahl ist eine wichtige Gelegenheit im Leben. In der Schweiz führen dank Durchlässigkeit und ganz unterschiedlichen Möglichkeiten viele Wege zum Ziel.*

Was zeichnet die Bildungslandschaft der Schweiz aus? Berufslehre, Durchlässigkeit, offener Zugang zu verschiedenen Bildungsangeboten sind wichtige Stichworte. Oft steht der Ausdruck «duales Bildungssystem» im Vordergrund. Für dieses wird die Schweiz gelobt – denn es ist weltweit einzigartig. Die Jugendlichen lernen an zwei Orten: im Betrieb und in der Berufsfachschule. Das Standbein in der Wirtschaft ist ein essenzieller Vorteil. Es verbindet Berufspraxis und -theorie optimal. Daniel Reumiller, Leiter BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern, sieht diesen Lerntransfer als zentralen Punkt: «Das Gelernte kann laufend im Kontext des Lehrbetriebs angewendet werden. Dies sorgt gleichzeitig für eine ungewöhnlich hohe Ausbildungsqualität sowie für eine grosse Motivation der Lernenden.»

Die meisten PsychologInnen kennen den Weg über die Berufslehre gut. Sie haben diesen selbst durchlaufen. Die Statistiken des BFS zeigen, dass 2016 fast 60 Prozent der Neustudenten in Angewandter Psychologie vor dem Studium eine Berufslehre absolviert haben. Die Ausbildung über die Berufslehre zum Fachhochschulstudium macht Sinn: Vielfältige Arbeits-

und Lebenserfahrungen können gesammelt werden. Entsprechend sind auch die Zahlen positiv: Unter den BachelorabsolventInnen der Angewandten Psychologie FH finden sich gemäss einem Bericht des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung (SDBB) von 2015 seit 2009 keine Stellensuchenden mehr. «Dies könnte daran liegen, dass die FH-PsychologInnen beim Bachelorabschluss im Durchschnitt mit 35 Jahren gegenüber der Vergleichsgruppe sieben Jahre älter sind. Sie sind in der Regel schon vor dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgegangen und können diese nach Studienabschluss zum Teil fortführen», führt das SDBB im Bericht aus.

### Durch Aufklärung zu Wertschätzung

Trotz der vielen Vorteile muss die Berufslehre immer wieder um ihr Ansehen kämpfen. Deshalb hat FH SCHWEIZ mit Unterstützung der Stiftung FH SCHWEIZ das Projekt «Steig ein. Steig auf.» umgesetzt. Beiden Organisationen ist es ein Anliegen, sich für die Anerkennung der Gleichwertigkeit der verschiedenen Bildungswege einzusetzen. Im Rahmen des Projekts «Steig ein. Steig auf.» wurde eine Visualisierung der Bildungslandschaft Schweiz entwickelt. Diese gibt Orientierung im Ausbildungsdschungel. «Für die Jugendlichen ist

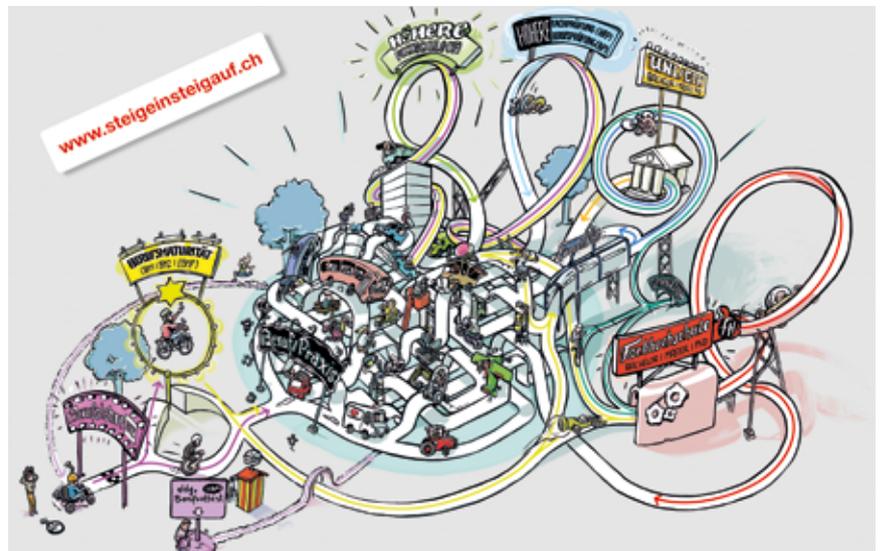
es wichtig, dass sie korrekt und umfassend über das Bildungssystem und die verschiedenen Wege informiert sind. Insbesondere die Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems ist ein zentrales Thema», betont Maya Schenkel, Leiterin BIZ Bottmingen. Bei der Aufklärung spielt die Schule, nebst den Eltern und Beratungsstellen, eine wichtige Rolle: «Der Berufswahlunterricht in der Schule sollte nicht nur die Berufswahl, sondern auch die Vermittlung von Kompetenzen zur Gestaltung der beruflichen Laufbahn beinhalten», ist Daniel Reumiller überzeugt.

### Fahrt durchs Bildungssystem

In der Visualisierung «Steig ein. Steig auf.» bildet die Berufslehre den Start in eine vielversprechende berufliche Zukunft. Wer eine Berufslehre erfolgreich abschliesst, dem stehen heutzutage alle Türen offen. Folgende Ausbildungen ermöglichen die Weiterfahrt im Bildungssystem nach der Berufslehre:

### Höhere Fachschulen (HF)

Im Vordergrund stehen die Nähe zur Praxis und die Vertiefung des beruflichen Fachwissens. Im Vergleich zu den universitären Hochschulen sind die Bildungsgänge der HF stark auf die Berufswelt ausgerichtet. Die praktischen und theoretischen Lerninhalte



Die Visualisierung «Steig ein. Steig auf.» illustriert die Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems (Illustrator: Marian Blaser).

## Bildung in der Schweiz

sind kompetenzorientiert und am Arbeitsplatz unmittelbar einsetzbar. Die Bildungsgänge der HF sind eidgenössisch anerkannt, die Titel geschützt.

### Höhere Fachprüfung und Berufsprüfung

Die eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen richten sich an Personen mit Berufserfahrung, die ihre Kompetenzen vertiefen und erweitern wollen. Im gewerblich-industriellen Bereich sind sie als Meisterprüfungen bekannt. Die Absolventen der Prüfung erhalten einen eidgenössisch anerkannten Titel. Vorbereitende Kurse auf eidgenössische Prüfungen werden von Bildungsinstitutionen oder Organisationen der Arbeitswelt in der Regel berufsbegleitend angeboten. Der Unterricht findet entweder tageweise oder an Abenden bzw. übers Wochenende statt. Für den Inhalt und die Durchführung der Prüfungen sind die Organisationen der Arbeitswelt zuständig.

### Universitäre Hochschulen (UH)

Wen die gedankliche und forschende Vertiefung interessiert, der kann den Weg zur universitären Hochschule einschlagen. Nach der Berufslehre muss dafür die eidgenössische Matura oder die Passerelle gemacht werden. Die UH konzentrieren sich insbesondere auf die Grundlagenforschung. Die Basis bildet das Bachelorstudium. Wer danach sein Wissen weiter vertiefen möchte, kann dies im Masterstudium tun. Viele Arbeitgeber erwarten von UH-AbsolventInnen einen Masterabschluss, der sie für den Beruf qualifiziert.

### Fachhochschule (FH)

Die Bahn zur Fachhochschule steht allen, die eine Berufsmaturität absolviert haben, offen. Wer ganz nah an der Praxis sein Können und Wissen auf Hochschulstufe vertiefen möchte, ist auf diesem Weg richtig. Die Möglichkeiten sind breit: Musik, bildende Kunst, Physiotherapie, Betriebsökonomie, Sozialpädagogik, Journalismus usw. Die Liste der spezifischen Berufstätigkeiten ist lang und breit. Allen FH-AbsolventInnen von Fachhochschulen ist eines gemeinsam: Sie sind in der Lage, gleich im Anschluss an den Bachelor oder sogar während des Studiums eine anspruchsvolle Stelle in einem herausfordernden Arbeitsbereich anzunehmen. Dank der anwendungsorientierten Ausbildung genießen FH-Absolventen den Vorteil, dass sie theoretisches Wissen stets mit Blick auf die Herausforderungen der Praxis anwenden.

### Pädagogische Hochschule (PH)

Eine weitere Möglichkeit ist, an der Pädagogischen Hochschule die Ausbildung zum Lehrer zu machen. Die PH ist ähnlich aufgebaut wie die FH.

### «Den einzig richtigen Entscheid gibt es wohl nicht»

Die verschiedenen Schulen und Ausbildungswege zeigen, wie divers die Möglichkeiten sind. Jeder Bildungsweg bringt Vorteile mit sich. «Den einzig richtigen Entscheid gibt es wohl nicht: Glücklicherweise lässt unser Bildungssystem auch nach der ersten Berufswahl eine Vielzahl von Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu», so Daniel Reumiller.

Für die weise Berufswahl spielt es keine Rolle, welchen Weg jemand wählt. Wichtig ist, dass man die verschiedenen Möglichkeiten kennt und dadurch die Berufswahl treffen kann, die am besten zu einem passt.

Rainer Kirchhofer,  
Geschäftsführer Stiftung FH SCHWEIZ

Die **Stiftung FH SCHWEIZ – zur Förderung des dualen Bildungswegs** engagiert sich mit gezielten Projektfinanzierungen entlang der Phasen vor, während und nach dem FH-Studium. Ihr Ziel ist, das duale Ausbildungssystem zu fördern und das praxis- sowie anwendungsorientierte Profil der Fachhochschulen in Lehre, Forschung und Entwicklung zu stärken. Die Stiftung FH SCHWEIZ wurde im Jahr 2014 gegründet.  
<http://www.stiftungfhschweiz.ch>

### Steig ein. Steig auf.

Im Rahmen des Projekts «Steig ein. Steig auf.» wurde eine andere Form der Visualisierung der Bildungslandschaft Schweiz entwickelt (*Bestellung: info@stiftungfhschweiz.ch*). Sie illustriert, welcher Laufbahn-Thrill dank der Berufslehre möglich ist: Der Ein- und Aufstieg steht jedem offen. Die Visualisierung ist im Web interaktiv unter [www.steigeinsteigauf.ch](http://www.steigeinsteigauf.ch) abrufbar. Sie zeigt den jungen Leuten, dass sie die Freiheit haben, den Weg zu wählen, der ihren aktuellen individuellen Bedürfnissen entspricht.



Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen FSP  
Fédération Suisse des Psychologues FSP  
Federazione Svizzera delle Psicologhe e degli Psicologi FSP

## Psychologie im Internet: Chancen und Herausforderungen

FSP-Fachtagung

Donnerstag, 9. November 2017, Bern, Eventfabrik  
[fsp.ch/fachtagung](http://fsp.ch/fachtagung)

